

Hans Moser

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **67 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Moser †



Am 21. April 1969 nahm im Krematorium des Hörnli-Gottesackers eine zahlreiche Trauergemeinde Abschied vom ältesten Mitglied unserer Sektion Aargau-Basel-Solothurn.

Hans Moser, geboren am 10. Juni 1880, wuchs im Kreise von neun Geschwistern in den damals noch kleinstädtischen Verhältnissen Winterthurs auf. Nach der gelegentlichen Übersiedlung der Familie nach Zürich und dem Besuch der dortigen Industrieschule erwarb sich der junge Mann seine ersten praktischen Kenntnisse bei der Wasserversorgung der Stadt Zürich und während kurzer Zeit beim Bau der Jungfraubahn. Noch nicht zufrieden mit seiner Ausbildung, absolvierte er am Technikum in Winterthur ein Studium als Geometer und Kulturtechniker, das er wenig später mit dem Patent als Grundbuchgeometer krönte. Nach kurzer Tätigkeit im Engadin eröffnete er 1905 in Olten zusammen mit seinem Studienkollegen Hermann Rahm eine eigene Geometerpraxis. Verschiedene Meliorationen und Vermessungen sind Zeugnis ihres erfolgreichen Wirkens. Doch schon 1911 mußte Hans Moser weiterziehen. Die Gemeinde Arlesheim übertrug ihm die Grundbuchvermessung; eine Arbeit, die bald weitere Aufträge nach sich zog. So beschäftigte er sich als selbständiger Geometer auch mit der Projektierung und Bauleitung der verschiedensten Tiefbauarbeiten für die Öffentlichkeit und Private. Sein fachmännischer Rat wurde von den Behörden seiner Wohngemeinde sehr geschätzt, was ihm scherzweise den Titel eines «sechsten Gemeinderates» eintrug. Daß sich sein Arbeitsgebiet auch in die Nachbargemeinden, ja bis ins obere Baselbiet ausdehnte, erstaunt unter diesen Umständen nicht.

Aber Hans Moser war nicht nur Geometer. Mit der gleichen Gründlichkeit und Zuverlässigkeit, wie er seine beruflichen Aufgaben erfüllte, diente

er seiner Gemeinde in kulturellen und politischen Institutionen. Als Freund der Natur, als begeisterter Wanderer wirkte er im Verkehrs- und Verschönerungsverein. Seine musische Ader verhalf dem Musikverein zu neuer Blüte. In seinem überzeugten, christlichen Glauben stand er mehrere Jahre der reformierten Kirchgemeinde vor. Die verdiente Erholung und Muße fand der Verstorbene im Kreise seiner Familie und seiner Freunde, die ihn alle als gütigen und aufrichtigen Menschen schätzten.

Lebensbejahend und zäh, wie er war, gönnte er sich nicht viel Freizeit, und nur mit großem Bedauern begann er an der Schwelle des achten Lebensjahrzehnts seine berufliche Tätigkeit langsam abzubauen. Hart traf ihn dabei der Tod seiner Gattin, doch fand er an seinen Kindern und Großkindern Trost und neuen Lebensinhalt. Aber allmählich begannen seine Kräfte doch zu schwinden und geboten schließlich die Übersiedlung in ein Altersheim. Nur schwer konnte sich der Patient an seine neue Umgebung gewöhnen. Er wurde immer schwächer, und nach vierwöchigem Spitalaufenthalt erlöste ihn der Tod am 17. April 1969 von seinen Beschwerden.

Hans Moser ist nicht mehr, seine eindruckliche Gestalt wird sich an unseren Versammlungen nie mehr zum Wort melden. Wir werden unserem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren. *Fi.*

Ehrung

Max Kreis Ehrendoktor der EPFL

Die Ecole Polytechnique Fédérale Lausanne hat am 30. Mai 1969 mit einer Feier, mit der sie, wie der Direktor Prof. Cosandey in der Eröffnungsansprache ausführte, der Dankbarkeit für die erfreuliche Entwicklung der Schule Ausdruck geben wollte, sechs durch ihre Leistungen hervorragende Ingenieure zu Ehrendoktoren promoviert. Es sind dies Ed. *Amstutz*, Direktionspräsident der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt; Ed. *Borel*, Direktor der Electroverre in Romont; Beno *Eckmann*, Professor für Mathematik an der ETH Zürich; Jean *Prouvé*, Ingénieur-Conseil in Paris; Max *Kreis*, Direktionspräsident der Wild Heerbrugg AG; und Otto *Wichser*, Präsident der Generaldirektion der SBB. Der uns nahestehende Max Kreis wurde von Prof. W. Bachmann der Festversammlung vorgestellt.

Max Kreis, geboren 1907, hat im Jahre 1931 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich das Diplom als Maschineningenieur erworben und ist seit 1932 mit der Wild Heerbrugg AG, Werke für Optik und Feinmechanik, verwachsen. Schon in seiner ersten Stellung in der Konstruktionsabteilung arbeitete er an der Entwicklung verschiedener geodätischer und photogrammetrischer Instrumente und Geräte, als – nebenbei – Militärfliegerpilot mit besonderer Hingabe an der Durchkonstruktion der photogrammetrischen Fliegerkammern und der terrestrischen Stereo-